

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

200 (21.7.1911) Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Bezugspreis:

Wochensatz 1.60 ein-
wöchentlich 1.60 ein-
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
monatlich 2.22, abgeh.
monatlich 1.80.
Gesamtsumme 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Anzeigen:

die einpaltige Zeitungs-
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Freitag, den 21. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 200

Die wirtschaftliche Bedeutung Marokkos.

Angesichts der im Vordergrund des politischen Interesses stehenden Marokkofrage sind einige Ausführungen sehr interessant, die die „Wiener Neue Presse“ über die wirtschaftliche Bedeutung Marokkos macht. Der Wert des Landes liegt vorwiegend noch in der Zukunft. Das heutige Marokko ist ein subtropisches Agrarland ohne besondere Qualitäten, das Landesprodukte, Gemüse und Eier, Datteln und Siegenelle exportiert und Waren einführt, die die billige Befriedigung einfacher Lebensformen verlangen, insbesondere Tee und Zucker, Textilprodukte und Leuchtmittel. Die großen ökonomischen Zukunftsmärkte des Landes sollen auf der Bodenfruchtbarkeit und auf dem Erz — vor allem dem Eisenerz — und dem Eisen liegen. Die notwendige Voraussetzung ist selbstverständlich der Einfluß an Kapital und Arbeitskräften. Kapitalien kann Frankreich liefern, nicht aber Menschen. In der letzten Jahrhundert ist trotz eifriger Propaganda nur eine Ansiedlung von 19 000 selbständigen französischen Kolonisten gelungen. Das Frankreich zuzurechnen wird, das Abgabe seines eigenen Gewerbes die Vorzugsstellung in Marokko zu verschaffen, ist wirtschaftlich. Es fragt sich aber, ob es gelingen wird, da die französische Industrie nicht expansiv ist und die notwendigen Pioniere fehlen. Die politischen Ambitionen Frankreichs in Marokko können daher keine wirtschaftliche Vormacht schaffen und eine ökonomische Alleinhegemonie nicht begründen. Es ist daher bis zu einem gewissen Grade auch richtig, wenn französische Politiker und Publizisten verfahren, daß die Generale der Republik in Marokko um Grunde doch nur die Kastanien für Europa aus dem Feuer holen.

Neue Stapelläufe und Probefahrten.

(Von unserem Mitarbeiter aus der Marine.)
In diesem Jahre sind noch im Laufe der nächsten Wochen zwei neue Stapelläufe zu erwarten. Es handelt sich hierbei um zwei Neubauten von kleinen Kreuzern, nämlich dem „Erzsaß Cormoran“ und dem „Erzsaß Condor“. Von diesen beiden Neubauten wurde der erste der „Erzsaß Cormoran“ von Stapel laufen, der sich auf der Werft befindet. „Erzsaß Condor“ ist betamntlich auf der Kaiserlichen Marinewerft in Wilhelmshaven. Für die in diesem Jahre abgelaufenen Neubauten sind die Probefahrten auch bereits festgelegt worden. Es sind dafür folgende Termine bestimmt worden: Der kleine Kreuzer „Breslau“ wird seine Probefahrt im April 1912 antreten. Auch für „Göben“ ist das Frühjahr 1912 als Termin für die Probefahrt festgelegt worden. Kurze Zeit später wird das Linienschiff „Oldenburg“ folgen. Für den kleinen Kreuzer „Magdeburg“ ist als Zeitpunkt der beginnenden Probefahrt der Juli des Jahres 1912 festgelegt worden. Einbild sind noch die Probefahrten der beiden Linienschiffe „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ zu nennen. Beide Linienschiffe werden nach den bisher getroffenen Bestimmungen ihre Probefahrten im Winter 1912 aufnehmen.

Postkreditbriefe.

Die Reichspostverwaltung ist schon lange durch die dankmäßige Geldbeförderung im Postanweisungswesen und durch das Intellektuelle im Postnachnahme- und Postauftragsverkehr über den Rahmen einer reinen Transportanstalt hinausgegangen. Eine Erweiterung sollen die dankwürdigen Funktionen der Post durch die Einführung der Postkreditbriefe erfahren. Ihr Zweck ist die Geldbeförderung außerhalb des eignen Wohnortes, insbesondere auf Reisen, zu erleichtern. Man zählt künftig den gesamten Reisebetrag bei der Postanstalt eines Wohnortes ein, erhält seinen Postkreditbrief und kann auf diesen bei jeder Postanstalt bis zur Erschöpfung seines Guthabens den jeweils benötigten Geldbetrag abgeben. In Italien haben sich die Postkreditbriefe ausgezeichnet bewährt. Ueber die technische Handhabung des Verfahrens sind in Deutschland Beschlässe noch nicht gefaßt.

Kundschau.

Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

wird in norddeutschen Blättern der Vorschlag gemacht, auf Grund einer Anregung des volkspartei-lichen Abg. Dr. Hecker in der Budgetkommission bei Beratung des Etats des Reichsanwesens des Innern, eine Reichsbehörde zu schaffen, damit die nötigen Maßnahmen gegen eine Tierseuche wirksam durchgeführt werden können. Nachdem die Einzelstaaten, so wird ausgeführt, vergeblich sich gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche gemehrt haben, kann wirklich nur noch ein systematisch vorbereiteter durchgeführter Kampf auf breiterer Grundlage Erfolg versprechen. Die Mittel, die anzuwenden sind, müßte eine Reichskonferenz von führenden Sachmännern aus allen Bundesstaaten festsetzen. Daß diese Konferenz an dem heutigen Brauch des Seuchen-landes manche besserungsbedürftige Stelle finden würde, ist sicher. Einberufen würde eine solche Konferenz am besten durch das Reichsgesundheitsamt. Gerade das allgemein anerkannte Wirken dieser Reichsbehörde macht sie besonders geeignet, den Anstoß zu geben zur Lösung einer Frage, die wachsend wichtig und schwierig genug ist, um als eine der allerdringlichsten Aufgaben des Deutschen Reiches behandelt zu werden.

Telephonreform in Belgien.

In der belgischen Kammer brachte der Eisenbahnminister de Broqueville die neue Gesetzesvorlage betr. die Abänderung des Telephon Tarifes ein. Diese Abänderung teilt die Abnehmer in vier Gruppen ein, und zwar nach der Zahl ihrer Gespräche. Es wird eine Grundtarge von 110 bis 130 Frank, entsprechend der Einwohnerzahl der betr. Bezirke, erhoben, außerdem wird eine Spezialtarge berechnet nach der Zahl der zu führenden Gespräche. Die erste Kategorie kommt in Anwendung bei 1200 Gesprächen; es müssen dafür 40 Frank entrichtet werden. Die letzte Kategorie über 10 000 Gespräche fordert 180 Frank. Ueber 10 000 Gespräche werden nicht gestattet; es muß dann eine neue Grundtarge bezahlt werden. Die Targe für Gespräche in öffentlichen Gesprächsstellen, die bisher 25 Centimes betrug, wird auf 10 Centimes herabgesetzt. Diese Verbindungen werden von jetzt ab auf automatische Wege ausgeführt.

Die Militär- und Flottenpartei in Japan.

Ernsthafte Gegenströmungen bestehen in den höheren politischen Kreisen Japans als eine Folge der einander befehdenden Haltung der Militär- und der Flottenpartei. Die vom Prinzen Yamagata geführte Militärpartei verlangt die ständige Unterhaltung einer Armee in Korea; die Flottenpartei, die vom Admiral Yamamoto geleitet wird, wünscht als Mindestmaß 200 Millionen Yen für die Durchführung eines neuen Flottenprogramms bewilligt zu sehen. Graf Katsura bemüht sich, beide Parteien zu einem Kompromiß zu führen.

Die Finanzlage Australiens.

Die Staatseinnahmen des Bundes für das mit dem 30. Juni zu Ende gegangene Finanzjahr haben den Voranschlag außerordentlich überboten. Nach amtlichen Mitteilungen betragen die Einnahmen aus Zöllen 260 Millionen Mark, mithin 26 Millionen mehr als im Etat veranschlagt war; die Einnahmen übertrafen den Voranschlag um 900 000 Mark, indem sie bis auf über 78 Millionen Mark in die Höhe gingen; dies ist um so wichtiger, als schon zwei Monate lang der Penny-Tarif im ganzen Bunde und im Verkehr mit anderen Teilen des Britischen Reiches in Kraft trat. Die Grundsteuer ergab 27 1/2 Millionen Mark, mithin fast 8 Millionen Mark über den Voranschlag.

Kleine Kundschau.

Ein Gedächtnis der Presse. Am 21. Juli 1811 wurde in Köln a. Rh. Joseph du Mont geboren, der in den Jahren 1831 bis 1861 als Verleger und Leiter der „Kölnischen Zeitung“ tätig war. Sein

hervorragendes Wirken hat auch die Stellung der Presse als die einer achtunggebietenden Großmacht und Kulturträgerin begründet und festigen helfen.

Jahresbericht des Vereins für das Deutschtum im Ausland über das Jahr 1910. Die Summe der im Jahre 1910 von dem Verein verteilten Unterstufen betrug: 197 727 Mark, 46 986 Mark mehr als im Vorjahre. An Stiftungen und Vermächtnissen fielen dem Verein im Berichtsjahre 17 500 Mark zu. 256 deutsche Städte und Gemeinden unterstützten ihn durch regelmäßige Beiträge. Die Summe seiner Einnahmen stieg von 342 601 Mark im Jahre 1909 auf 409 593 Mark im Berichtsjahre, wuchs also um 66 991 Mark. Eine aus Anlaß des großen Brandes für die schwer geschädigte deutsche Schule in Madonia veranstaltete besondere Sammlung brachte fast 9000 Mark ein. Die Gesamtmitgliederzahl des Vereins stieg von 42 660 auf 45 272, die Zahl der Ortsgruppen von 310 auf 327. Die vom Verein herausgegebene Preßkorrespondenz „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ wurde im Berichtsjahre von 189 Zeitungen des In- und Auslandes eifrig benutzt gegenüber 155 des Vorjahres.

Die Pfälzischen Bahnen verzeichneten im Juni 1911 3 476 903 Mark und im ersten Semester des laufenden Jahres 20 173 578 Mark, d. h. gegen die definitiven Einnahmen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 221 861 bezw. 1 099 046 Mark mehr.

Der französische Zündholzmonopol. Im Jahre 1909 sind nahezu 100 Millionen Zündhölzchen und mehr als 372 Millionen Schmelzhölzer ohne besondere Restriktionen weniger verkauft worden als im Vorjahre. Dagegen ist der Verbrauch an den sogenannten Schweden sehr gestiegen und hat die phantastische Ziffer von 2 001 559 700 Hölzchen erreicht. Die Einnahmen aus dem Verkauf übertrafen die des Vorjahres um nahezu 400 000 Franken und erreichten nicht weniger als 40 884 933 Franken. Der Bericht des Monopols gibt den Reingewinn, den die Staatskasse aus dem Zündholzverkauf bezogen hat, auf nahezu 30 Millionen, genau auf 29 832 443 Franken an. Durchschnittlich hat jeder Bewohner Frankreichs im Jahre 1909 1146 Zündhölzer verbraucht, so daß auf den Kopf der Bevölkerung eine Ausgabe von 1,21 Franken für Feuerzeug kommt.

Aus den Parteien.

Die Reichstagswahl in Düsseldorf.

Nachdem eine liberale Kandidatur für die Reichstagswahl in Düsseldorf nicht aufgestellt wurde gegen das Zentrum, beschloß die Fortschrittliche Volkspartei, für den sozialdemo-

kratischen Kandidaten einzutreten. Die Düsseldorf Demokratische Vereinigung dagegen beschloß, bei der Reichstagswahlwahl in Düsseldorf nicht gleich für den Sozialdemokraten einzutreten, sondern mit einer besonderen Kandidatur vorzugehen.

Eine seltsame Ironie der Weltgeschichte: Die Fortschrittliche Volkspartei, zu der auch die frühere Eugen Richter'sche Partei zählt, tritt im ersten Wahlgang für den Sozialdemokraten ein, während die Demokratische Vereinigung, gegründet von Dr. Theodor Barth und Gerlach im Jörn gegen Raumann und Genossen, und gleich an die Seite der Sozialdemokratie gestellt — nun nicht sofort für den Sozialdemokraten stimmt, sondern eine demokratische Kandidatur aufstellt.

Von den Sozialdemokraten in Oesterreich.

Daß die Bildung eines deutsch-sozialdemokratischen Verbandes im österreichischen Abgeordnetenhaus lediglich eine Folge der selbständigen nationalen Organisation der tschechischen Sozialdemokratie ist, geht aus den Äußerungen eines nordböhmischen Parteiorgans hervor in denen es heißt:

„Da ziehen nun einige bürgerliche Blätter den Schluß, daß nunmehr auch die deutsche Sozialdemokratie eine Schwächung ins nationale Lager vollführt und sie triumphieren bereits, daß der Gedanke des Internationalismus auch von den deutschen Sozialdemokraten als unhaltbar aufgegeben wird. Ob dies nun aus Bosheit oder Unverständnis geschieht, wollen wir hier nicht näher untersuchen. Wir erklären aber, daß die deutsche Sozialdemokratie nach wie vor an dem Internationalismus festhält und daß sie sich von diesem Grundsatze weder durch boshafte Bemerkungen bürgerlicher Blätter, noch durch die Eigenbrödelerei einiger tschechischer Autonomisten abbringen läßt.“

Sozialpolitische Kundschau.

Ein Tarifvertrag in der Tabakindustrie.

Zwischen dem Verein der Rohabakthändler, dem Deutschen Tabakarbeiterverband und dem Verband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter Deutschlands ist ein kollektiver Arbeitsvertrag auf die Dauer von drei Jahren abgeschlossen worden. Danach erhalten die sämtlichen bei den beteiligten Firmen beschäftigten Arbeiter vom 1. Juli ds. Js. ab eine Lohnzulage, die bei männlichen Arbeitern 25 % pro Tag, bei weiblichen Arbeitern 15 % pro Tag beträgt. Als weitere Zulagen werden den Männern vom 1. Juli 1912 ab 10 %, vom 1. Juli 1913 ab 5 %, den Frauen und Mädchen vom 1. Juli 1912 ab 5 % und vom 1. Juli 1913 ab weitere 5 % gewährt. Die Mindestlöhne werden für weibliche Arbeiter auf 1,75 Mark, für männliche Arbeiter unter 16 Jahren auf 2,30 Mark, für männliche Arbeiter über 16 und unter 18 Jahren auf 2,75 Mark und für männliche Arbeiter über 18 Jahre auf 3,60 Mark festgesetzt. Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt ausschließlich der Pausen neun Stunden. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 35 Prozent, für Sonntagsarbeit ein Zuschlag von 100 Prozent gewährt. Zur Schlichtung von Streitigkeiten wird eine Schiedskommission eingesetzt, die aus zwei Arbeitgebern, zwei Arbeitnehmern und einem vom Vorsitzenden des Gewerbegerichts zu ernennenden Mitglied besteht. Während der Vertragsdauer darf gegen keinen Arbeitnehmer wegen der Ausübung tariflicher Rechte eine Maßregelung erfolgen, auch dürfen Kampfmittel, insbesondere Streik, Aussperrung und Boykott nur gegen solche Arbeitgeber, bezw. Arbeitnehmer in Anwendung gebracht werden, die nach der Entdeckung der Schiedskommission dem Tarifvertrag zuwidergehandelt haben und sich dem Spruch der Schiedskommission nicht fügen.

Was in der Welt vorgeht.

Wahnsinnstat eines Trunkenbodels. Der Zigarrenreisende Heberhard, ein Trunkenbold, hat im Walde bei Bern seine zwei Knaben im Alter von 7 und 11 Jahren erschossen. Der dritte Knabe entkam. Der Mörder begab sich hierauf nach dem Dorfe Riggisberg, um sein dort in der Ferienkolonie befindliches Leichterchen zu erschließen. Er wurde aber, bevor er die Tat ausführen konnte, verhaftet.

Explosion von Kinder-Luftballons. Beim Schützenfest in Gröbzig kam ein Besucher des Festplatzes mit der brennenden Zigarre einem Händler mit Kinder-Luftballons zu nahe. Der starke Wind bewegte die Ballons hin und her. Plötzlich explodierten diese mit lautem Knall. Das Wasserstoffgas schlug in hellen Flammen empor. Der Händler kam mit leichten Verletzungen davon, ein Kind mußte mit lebensgefährlichen Brandwunden vom Platze geschafft werden.

Kind überfahren. Aus Bochum wird berichtet: In dem naheliegenden Loth hat ein Wägenführer einen kleinen Wägen überrennt, in dem sich 4 Kinder befanden. 2 wurden sofort getötet, die zwei anderen schwer verletzt.

Beim Rollschuhlaufen verunglückte in Berlin der Schüler Hans Gelfe. G. lief die kurze Straße in so schnellem Tempo entlang, daß er beim Einbiegen in die Weberstraße einen seinen Weg kreuzenden Schlächterwagen nicht mehr ausbiegen konnte und zu Boden geworfen wurde. Der schwere Wagen rollte dem Bedauernswerten über beide Beine. In einer Droßfische schaffte man den Schwerverletzten in das Krankenhaus am Friedrichshain.

Am die Unredlichkeit gekommen ist in der Nacht ein jugendlicher Strafenräuber in Weifensee, der den Versuch machte, einer Dame die Handtasche zu entreißen. Als kurz nach 12 Uhr nachts die Frau eines Besitzers aus Walschow, die sich gegenwärtig bedarfsweise in Weifensee aufhält, die Berliner Allee passierte, folgte ihr ein etwa 17jähriger Bursche, der sie

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unter der Verantwortlichkeit des Verlegers des „Karlsruher Tagblattes“ gestattet.

Folgen der Dürre.

B. Berlin, 20. Juli. (Privatmeldung des „K. T.“) Die Saatensandberichte der letzten Wochen stellen leider fest, daß infolge der Trockenheit und Hitze ein sehr erheblicher Futtermangel droht, der einen starken Rückgang des Viehstandes befürchten läßt. Die Gefahr einer neuen Fleischnot für den Herbst ist damit gegeben.

Die Hitze.

c. Budapest, 20. Juli. (Privatmeldung.) Seit vorgestern herrscht in Ungarn ungewöhnliche Hitze. In vielen Orten erreichte das Thermometer im Schatten 40 Grad Celsius. Auch während der Nacht dauert die Schmiehe an. Von der ganzen Balkanhalbinsel wird gleichfalls große Hitze gemeldet. Vereinzelt Gewitter und Hagelgüsse richteten schweren Schaden an und vernichteten strichweise die Kulturen.

Nizza, 20. Juli.

Ganz Italien und die Riviera werden von einer neuen Hitze überflutet. Die Temperaturen zeigen schon in den Morgenstunden enorm hohe Stände. Mittags erreicht das Thermometer vielfach 35—40 Grad Celsius im Schatten. Die Folgen der Hitze sind zahlreiche Erkrankungen und Hitzschläge.

Podeneidemie in der Altmark.

B. Berlin, 20. Juli. (Privatmeldung des „K. T.“) Die schwarze Podeneidemie in der Altmark macht leider weitere Fortschritte. Während Stendal in der letzten Zeit keine neuen Podenerkrankungen aufzuweisen hat, werden aus Urneburg weitere Erkrankungen berichtet. Bei dem Fischhändler Sturz und 2 weiteren Personen wurden schwarze Poden festgestellt und die 3 Erkrankten in das Krankenhaus eingeliefert. Außerdem sind auch zwei weitere Personen als anstufungsverdächtig in die Isolierbaracken überführt worden. Da Sturz einen lebhaften Fischhandel im Herumziehen durch die ganze Markt betreibt, ist eine weitere Verschleppung der Epidemie wahrscheinlich. Die Regierung in Magdeburg hat unverzüglich alle Ortschaften, die als anstufungsverdächtig in Frage kommen, benachrichtigt und weitgehende Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Aus Deutsch-Ostafrika.

w. Berlin, 20. Juli. Aus Deutsch-Ostafrika meldet der Kommandant der dortigen Schutztruppen, daß im Lande Urundi die Karawanen farbiger Händler ausgeraubt und niedergemacht worden sind. Da auch Polizeitruppen beschossen wurden, hat das Kommando dem Residenten von Urundi, hauptmann v. Jangem-Steinfelder, anheimgegeben, mit einer der in Usambara garnisonierenden 9. Kompagnie und

einem Teil der in Uffsi stehenden 6. Kompagnie gebildeten Expedition gegen die Unruhbestifter vorzugehen.

Unfall bei einer militärischen Übung.

w. Prag, 20. Juli. Bei einer Kavallerieübung bei Altbrunau stürzten infolge unglücklicher Reiterei über einen gestürzten Reiter etwa 30 folgende Dragoner. Soldaten wie Pferde wurden fast sämtlich verletzt, ein Soldat schwer.

Die französische Presse lehnt Annäherung an Deutschland ab!

w. Paris, 20. Juli. Die von der „Freie. Ztg.“ geäußerte Anregung einer finanziellen und wirtschaftlichen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland wird von den Blättern ablehnend behandelt.

Die Zustände in der Türkei.

K. Konstantinopel, 20. Juli. (Privatmeldung des „K. T.“) Das östliche Patriarchat betont in der bereits kurz signalisierten Note an das Kustumministerium, daß zahlreiche Missetaten durch die derzeitigen türkischen Behörden begangen worden seien, was die unzufriedene Masse zur Nachahmung verleite. Die Note zählt 24 in den letzten Monaten begangene Morde, 12 Fälle erzwungener Uebertritte zum Islam, sowie zahlreiche andere Missetaten auf. Den türkischen Zeitungen ist die Veröffentlichung der Note verboten worden.

K. Konstantinopel, 20. Juli. (Privatmeldung des „K. T.“) Neue Diktaturmaßnahmen in der Regierung werden gemeldet. Die albanisch-türkische Zeitung „Stipetar“ wurde suspendiert und ihr Herausgeber Dervish Hima kriegsgerichtlich verhaftet, weil er über die Entdeckung einer neuen Verschwörung in Mitteilungen gebracht hatte und gegen die Propaganda des jungtürkischen Komitees unter dem Heere und der Marine protestiert hatte.

Der Zustand in Albanien.

p. Konstantinopel, 20. Juli. (Privatmeldung des „K. T.“) Der türkische Gesandte in Cetinje telegraphiert, daß die Malissoren nicht mehr Gerechtigkeit zur Rückkehr zeigen und daß in der Haltung Montenegros wieder eine Aenderung eingetreten sei.

Weitere Nachrichten unter

Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

rein.
bill!
Juli,
innend,
end
alschaft.
verehrl.
lienan-
ein
reich.
arat.
bb
SLAU
MYLAND
Juli
le
Schuldigen.
nschaften
esse.
nschaften
ag abom-
ing.
ab 8 Uhr:
schaften.
ruher
Verein.
V.)
11: Der
festes
Samstag,
ur, ein
nd
Juli 1911.
nd
Liedler
hes K-
ennis-
falls in
nd nach-
28. Juli
ung.
n
lilig
sttag
ische,
s
20
50
Gross-
rkäufer.
nt.
nd
häft
ph. 2811
l.

fragte, wie spät es sei. Als die Dame, der der Berfolger verdächtig erschienen war, ausweichen wollte, stürzte sich der Burche auf die Frau und verlor sie, ihr die Handtasche, in der sich außer einem Portemonnaie mit circa 44 Mark Inhalt noch ein wertvolles Schmuckstück befand, zu entreißen. Dabei kam er aber an die unrichtige Adresse. Die Ueberfallene, eine große, stattliche Dame, packte den Räuber am Rock und verobrechtete ihm eine ganz gehörige Tracht Prügel, so daß der Burche schließlich blutend und schreiend davonlief.

Von einem Keiler gestollt wurde der Gärtner Hienfeld des Dominiums Wulkow, als er auf seinem Zweirad nach Hermsdorf bei Trebnitz fuhr. Am Hermsdorfer Wäldchen nahm ihn plötzlich ein mächtiger Keiler an, der mit solcher Gewalt gegen das Rad losbrach, daß es gleich in zwei Stücke ging. Von diesem Erfolge wurde der mächtige Burche selbst so erschüttert, daß er einen Moment verharrete. Das wurde Hienfelds Rettung, denn der hatte nun Zeit, schnell das glatt abgebrochene Borderrad zu ergreifen und damit dem Schwarzfittler energisch zu Leibe zu gehen, worauf er sich grunzend langsam wieder in die Büsche drückte. Hienfeld behauptete siegreich den Platz, wenn auch mit einigen Wunden an Kopf und Beinen. Nach seiner Aussage muß der Keiler angefallen gewesen sein.

Langst auf dem Egerzerplatz. Als Landwehrleute des mecklenburgischen Feldartillerie-Regts. Nr. 60 auf dem großen Egerzerplatz bei Schwerin mandorlierten, scheuten plötzlich die Pferde der Maschinengewehr-Abteilung und rannten in die Landwehrmannschaften. 14 wurden verletzt, darunter 4 schwer.

Bei einer Bootsfahrt verunglückt. Aus Schwerin wird berichtet: Bei einer Bootsfahrt, die fünf angeheirte Kellner des Kurhauses Zippendorf auf dem großen See unternahm, kenterte das Boot und die fünf fielen ins Wasser. Einer konnte sich durch Schwimmen retten, ein zweiter wurde rechtzeitig herausgeholt, die drei anderen ertranken. Sie waren sämtlich unverheiratet.

Zusammenstoß von französischen Kriegsschiffen in Havre. Der Torpedozerstörer „Cataulte“ wollte den Hafen verlassen und einem Schlepddampfer ausweichen. Dabei stieß er mit dem ihm folgenden Zerstörer „Rapiere“ zusammen und riß ihm ein vier Meter langes Loch in die Seitenwand. Nun gab der „Cataulte“ Konterdampf, um sich von dem „Rapiere“ freizumachen, und fuhr dabei dem Torpedoboot Nr. 211 in die Flanke, dessen Kumpf er so schwer beschädigte, daß sich das Schiff mit Wasser zu füllen begann. Der Schlepddampfer mußte alle drei hantierten Kriegsschiffe — auch der „Cataulte“ — hatte schwere Beschädigungen erlitten — in den Hafen zurückzuführen. Bei dem ersten Zusammenstoß wurde ein Matrose des „Rapiere“ so schwer verwundet, daß man ihn in herbenem Zustand ins Krankenhaus brachte.

Von 12 000 Volt getötet. Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich in Colson auf einem freien Platz, wo ein Zirkus aufgestellt werden sollte. Während man mit der Montage des Zirkus beschäftigt war und mit Hilfe eines Drahtseiles den Hauptmast aufzurichten wollte, kam dieser einem elektrischen Hochspannungskabel von 12 000 Volt zu nahe. Von den Arbeitern wurden fünf durch den elektrischen Schlag auf der Stelle getötet, zwei schwer verletzt. Die fünf Getöteten sind Anatomen. Ihre Leichname wurden in der Aula des Gymnasiums aufgebahrt.

Ein Opfer des Glückspiels. In Nimes tötete der Versuchungsengel Alfred Michel, ein 44jähriger Mann, sein 40jährige Frau und seine erwachsene Tochter Genevieve mit Revolvergeschüssen und gab sich nach diesem Doppelmord selbst den Tod. Der Fall erregt das größte Aufsehen, weil Michel ein hochangesehener Mann war. In der letzten Zeit war er dem Spielteufel verfallen und hatte an der Börse und an der Kouléte in Monte Carlo ungefähr sein ganzes Vermögen verloren.

Die unvorsichtige Rentnerin. Eine Rentnerin aus Toulouse führte unklugerweise bei einer Eisenbahnfahrt in ihrer Handtasche 24 000 Franken in Rententiteln bei sich. Beim Einnehmen einer Gefährdung auf dem Bahnhof St. Gaudens fuhr ihr der Zug davon. Auf telegraphisches Anschauen wurde aus der

nächsten Station ihr Gepäck aus dem Abteil geholt. Man stellte jedoch fest, daß die Rententitel aus dem Gepäck inzwischen verschwunden waren. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt worden.

Venedig ohne Trinkwasser. Infolge des Bruches des Hauptleitungsröhres der Wasserleitung ist Lagunenwasser in die Leitung gedrungen. Venedig und die umliegenden Inseln sind somit bis zur Wiederherstellung der Wasserleitung ohne Trinkwasser. Da der Schaden nicht vor zwei Wochen ausgebessert werden kann, wird die Stadt schwer unter dem Wassermangel zu leiden haben. Sämtliche Wasserwerke der italienischen Marine wurden beauftragt, sofort als Zisternen für Venedig zu dienen. Bei dem enormen Verbrauch von 110 Millionen Liter Wasser ist das jedoch nur ein geringer Notbehelf.

Bombenlager in einer russischen Kaserne. In der Warschauer Infanteriekaserne wurde ein Bombenlager entdeckt. Eine Anzahl Soldaten soll Beziehungen zu den Revolutionären unterhalten haben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Flammenob auf dem Meere. Als sich der deutsche Dampfer „Main“ dem Hafen von Piräus näherte, kam trotz der bestehenden Quarantäne ein mit vier Matrosen besetztes Boot auf den Dampfer zu, um Lebensmittel an Bord zu bringen. In demselben Augenblick ergoß sich aus einer Öffnung des Schiffes ein starker Strom von Petroleum, der offenbar aus einem beschädigten Faß kam. Die Meeresoberfläche überzog sich mit einer Schicht Petroleum. Einer der Ruderer war so unvorsichtig, sich eine Zigarette anzuzünden und das Zündholz ins Meer zu werfen. Alsobald stand das Boot und die umgebende Meeresoberfläche in Flammen. Drei von den vier Matrosen sprangen ins Wasser und konnten sich durch Untertauchen retten. Der vierte, dem der Mut hierzu fehlte, wurde als verrostete Leiche im Boote gefunden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Der Großherzog hat für die ihm durch das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes dargebrachten Glückwünsche zu seinem Geburtstag durch folgenden Schreiben dankt: „Dem Präsidium des Militärvereinsverbandes danke ich recht herzlich für die wohlwollenden Wünsche zu meinem Geburtstag, die mir mit Schreiben vom 8. d. Mts. im Namen der alten Soldaten des Landes in so warmer und wohlthuender Weise ausgesprochen worden sind. Es war mir eine besondere Freude, diese Rundgebung der mir gewidmeten anhänglichen Gesinnungen zu empfangen und mir dabei die mannigfachen Bezeugungen zu vergegenwärtigen, die mich auch im letzten Jahre mit dem Verband, den Vereinen und vielen einzelnen Mitgliedern in Verbindung gebracht haben. Ich weiß, daß mir überall in Ihren Reihen gute alte Soldaten treue entgegengebracht wird und ich kann nur die Hoffnung und das Vertrauen hegen, daß dies allezeit so bleiben möge. Seien Sie versichert, daß es auch mir stets ein Anliegen bleiben wird, das Militärvereinswesen zu fördern und für die hohen, vaterländischen Ziele mit einzutreten, die der Verband sich vorgesetzt hat.“

Karlsruhe, 20. Juli. Prinz Max hat für die ihm vom Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes dargebrachten Glückwünsche mit folgenden Worten dankt: Karlsruhe, den 12. Juli 1911. An das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes hier. Für die so sehr werthen Glückwünsche des Militärvereinsverbandes, welche das Präsidium zu übermitteln die Freundlichkeit hatte, danke ich herzlich. Max, Prinz von Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September stattfinden. Besuche um Zulassung sind mit den vorgeschriebenen Belegen an die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe einzureichen.

Karlsruhe, 20. Juli. Wie man uns mitteilt, tritt der bisherige 1. Vorhelfende des 12 000 Voltsteden zählenden Badischen Eisenbahnerverbandes, der bisherige Vorarbeiter Wilhelm Müller,

dennächst aus dem badischen Eisenbahndienst aus, um die Stelle eines ersten Hauptbetriebs dieses Verbandes zu übernehmen und sich ganz dem Verbandsinteressen zu widmen. Müller, ein Mann von ungewöhnlichem Organisationstalent, wurde bei den letzten Wahlen auch zum Stadtverordneten gewählt. Der bedeutende Aufschwung des von ihm lange Jahre geleiteten Verbandes ist größtenteils sein Werk.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Gewährung von Amortisations- (Tilgungs-) Darlehen der badischen Gemeindeparkassen weist eine stetig zunehmende Verbreitung auf. Seit dem Jahre 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 49,4 Millionen Mark gestiegen; die Zunahme im Jahre 1910 beträgt 6,6 Millionen. Im Berichtsjahre haben sich 3 weitere Kassen erschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr 101 von den im Lande bestehenden 142 Kassen, d. h. rund 71% die Auszahlung von Annuitätendarlehen in ihren Geschäftsbereich aufgenommen haben. Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrage von 9,6 Millionen Mark, heimgekehrt wurden insgesamt 2,9 Millionen Mark, darunter über 1/2 Million (606 312 M) als Tilgungs- (Annuitäten-)raten. 13 Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Million Mark. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 7 Millionen, dann folgt Staufen mit 4,6 Millionen, Waldshut mit 3,9 Millionen, Müllheim mit 3,6 Millionen, Wehrst. mit 3,2 Millionen, Salem mit 2,5 Millionen Mark. Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahre 1910 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 67, darunter Donaueschingen Darlehen von über 1 Million und Staufen von über 1/2 Million Mark.

Stuttgart, 20. Juli. Der Bürgerverein bezieht am 8. und 9. September das Fest seines 50-jährigen Bestehens.

Diellingen, 20. Juli. Der Schaden, den das Großfeuer verursacht, wird auf über 50 000 M geschätzt.

Porzheim, 20. Juli. Die Stadt beabsichtigt, der Einrichtung einer Fernzählung für die Straßenbeleuchtung, zunächst entlang der elektrischen Straßenbahn, näherzutreten. Es sollen dafür 12 500 Mark aufgewendet werden. — Der Tarif der elektrischen Straßenbahn, die im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden soll, wurde dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt. Für die einzelnen Leitstrecken werden 10, 15 und 20 s erhoben. Von der Festsetzung eines 10 s-Einheitstarifs soll Abstand genommen werden. Zu ermäßigten Preisen kommen Fahrkarten, Zeitkarten, Arbeiterkarten und Schülerkarten zur Ausgabe.

Schweigen, 19. Juli. Die Frau des Schlossgärtnermeisters Lutz rettete gestern abend das 4 Jahre alte Söhnchen des Maurers Abendhahn, das beim Spielen mit anderen Kindern in den Leimbach gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

Manheim, 20. Juli. Nachdem schon vor einigen Jahren in den Lagergüterhallen im Zentralgüterbahnhof der Nachdienst abgebrochen wurde, ohne daß aus dieser Maßregel Nachteile entstanden sind, wurde auch der Nachdienst im Fahr- und Rangierdienst aufgehoben. Der Dienst ruht jetzt von 12 Uhr nachts bis 5.15 Uhr früh. Durch die Aufhebung des Nachdienstes wird eine Ersparnis von 25 000 M erzielt. — Die evangelische Kirchengemeindevorstellung wählte Stadtpfarrer Klein zum Geistlichen der neuen Pfarrei an der Christuskirche. — An der Handelshochschule war, wie wir mitteilen, ein Konflikt ausgebrochen, verursacht durch Ausführungen des Studienleiters Prof. Dr. Behrend in der letzten Bürgerausschusssitzung über die Handelshochschule. Die Ausführungen von Dr. Behrend erregten das Mißfallen der gesamten Studentenschaft, die beschloß, die Vorlesungen des Professors bis auf weiteres zu sperren. Es haben inzwischen Verhandlungen des Studienleiters mit dem Ausschuß der Studentenschaft in dieser Angelegenheit stattgefunden, bei denen das Stenogramm der Rede des Dr. Behrend im Bürgerausschuß vorgelegt wurde. Der Ausschuß der Studenten nahm davon Kenntnis und gelangte zu

der Auffassung, daß die Ausführungen weder den korporierten noch den inkorporierten Studenten zu nahe traten. Der Ausschuß erklärte sich damit zufriedenge stellt und hielt die erhobenen Einwendungen gegen Dr. Behrend für erledigt an.

Mosbach, 20. Juli. Die Diözesan synode Mosbach hat den neuen Katechismusentwurf vorbehaltlich verschiedener Verbesserungen grundsätzlich angenommen.

Gerlachshausen, 20. Juli. Seit den Tagen des Hochwassers haben wir hier fast ständig Kranke. Nach der Auffassung der behandelnden Ärzte sind die Krankheiten und steht die erhobene Feuchtigkeit der Wohnungen.

Baden-Baden, 20. Juli. Am Samstag fand hier eine Konferenz von Vertretern der badischen Handelskammern statt. Hauptgegenstand der Beratungen bildete der neue Satzungsentwurf für den badischen Handelsrat. Der beschlossene Entwurf wird von einer später einzuberufenden Vollversammlung genehmigt sein. Von dem Syndikus der Handelskammer Bad. wurde im Anschluß an die Beratungen die neuen Satzungen ein Referat über Abgrenzung von Fabrik und Handwerk“ erstattet, dem sich eingehende Darlegungen des Kommerzienrats und Direktors Dr. Brosien-Mannheim über die jüngste Bombardierung der Reichsbank angeschlossen. Der Referent hielt die Maßnahme der Reichsbank nicht für angebracht.

Cahr, 20. Juli. Wie verlautet, soll unsere Stadt im Monat August 3000 Mann Einquartierung erhalten.

Muenheim, 20. Juli. Hauptlehrer Landenberg bezieht am 23. Juli sein 50jähriges Berufsjubiläum. Der im Jahre 1842 geborene Jubilar wirkt seit 1861 ununterbrochen an der hiesigen Volksschule als Lehrer.

Freiburg, 20. Juli. Die älteste Burschenschaft, Teutonia, feiert Ende dieser Woche das 60-jährige Stiftungsfest.

Stettin, 20. Juli. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Witwe Stöcker hier betroffen. Sie erhielt die Nachricht, daß in Köln ihr das Ingenieurfach studierende Sohn bei einer Kahnfahrt ertrunken ist.

Engen, 20. Juli. Eine vom Bürgermeister einberufene Versammlung der Brandgeschädigten beschäftigte sich mit dem Wiederaufbau der Häuser usw. Die Aufschüßungskommissionen haben dieser Tage ihre Arbeit fertig gestellt; abzuschließen waren 32 vollkommen und 36 teilweise zerstörte Gebäude. Bei allen Gebäuden, die nicht seit 1907 neu eingestürzt wurden, wird ein Zuschlag berechnet werden. Die letzte allgemeine Einziehung hier hat im Jahre 1864 stattgefunden. Der Bürgermeister richtete an die Besitzer der abgebrannten Gebäude die Aufforderung, sämtliche Brandplätze an die Gemeinde zu verkaufen, damit ein geregelter Verfahren bezüglich der Neueinteilung der Grundstücke und der Wiederaufstellung der Gebäude eintreten könne. Die neuen Gebäude sollen dem altertümlichen Charakter der Stadt angepaßt werden. Der Vorschlag des Bürgermeisters fand ungeteilte Zustimmung.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ siehe 3. Blatt.)

Für Aufbewahrung von unvollständigen Sendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- u. Kommunalpolitik: B. Joseph Straub; für den übrigen redaktionellen Teil: B. Heinrich Gerhardt; für den Inseratenteil: Paul Kugmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., nämlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Baden-Baden
Café-Konditorei Krokodil
neu eröffnet.

Abonnement-Einladung für die Spielzeit 1911/12.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Rang-Logen, Balkon	3.60 M	3.— M
II. Rang Mitte, Sperrsitze	2.60 M	2.20 M
III. Rang Mitte	1.80 M	1.30 M

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnement zufallen. Ein Drittelabonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Interessantes aus der Hygiene-Ausstellung. Unter der Devise „Die Befehle der Hygiene diktiert die Gründung und den Ausbau der Reichs-Compagnie“ ist Deutschlands größte Katastrophen-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbeck, die erfolgreiche Vorkämpferin für den Betrieb der Katastrophen-Fabrikate in geschlossenen Fabrikparks, in der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden erschienen und hat die Vorzüge ihrer Fabrikate in origineller Form veranschaulicht. Auch die günstige Wirkung der Haemoglobin-Präparate als Blutbildner wird durch eine leichtverständliche graphische Darstellung zur Anschauung gebracht. Besonders überraschend auch ein aus Chocleau (Schokolade) in flüssiger Form (in Tuben) hergestelltes gefülltes Getränk, dessen Zubereitung verblüffend einfach nur durch Vermischung mit Wasser oder Mineralwasser erfolgt.

Die nächste günstige Lotterie ist die Offenburger, von der nur noch wenige Lose à 1 M vorrätig sind. Die Ziehung findet garantiert am 27. Juli morgens 10 Uhr statt. Auf die Offenburger Lotterie folgt die Große Wohlthätigkeits-Lotterie Geldlotterie zugunsten eines Ferienfinders für arme, schwächliche Kinder. Die Ziehung findet bereits am 19. August statt. Lose beider Lotterien sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107 und den bekannten Roserverkaufsstellen zu haben.

Theater und Musik.

th. Berufung im Nissenprozeß. Präsident Hermann Nissen hat wegen des Urteils, das gegen ihn in dem von der Hebbeltheatergesellschaft angestrebten Prozeß gefällt worden ist, Berufung eingelegt.

th. Eine Straßbühne in der Pinatohel. Der bayerische Staat hat die Büste von Richard Strauß, ein Werk des berühmten Bildhauers Behm, das in der Sezession ausgestellt war, angekauft. Die Büste kommt zunächst in die Pinatohel und wird später der staatlichen Statuenammlung einverleibt.

th. Ludwig Fulda hat Edmond Rostands einaktige Pantomimendichtung „Der Götterhain“ ins Deutsche übertragen, und das Frankfurter Neue Theater wird sie zur ersten Aufführung bringen.

th. Ein Duell Henry Bernsteins. Die Ständelorgänge bei der Aufführung von Bernsteins „Après moi“ in Paris werden ein vielstündiges Schauspiel haben. Ein Pistolenduell wird zwischen Bernstein und einem seiner damaligen Gegner, Gustave Tern, stattfinden.

th. „Der neue Weg“, das Organ der Bühnengenossenschaft, ist jetzt unter Beibehaltung des Titels, den es in seiner frühesten Epoche erhalten hatte, so ziemlich zu seiner früheren Erscheinungsform zurückgeführt. Die Spielereignisse sind übersichtlicher gestaltet, und unter Verzicht auf literarisch-forsche und theatralische Beigaben will das Blatt wie früher einfach nur den Sachinteressen dienen. Die letzte Tagung des Bühnengenossen ist friedfertig verlaufen, und man scheint hüben und drüben wirklich nur auf das erste Wort zu der dringend notwendigen Verständigung zwischen Bühnengenossen und Genossenschaft zu warten. Tatsächlich, meint der „Tag“, war es von Anfang an nur ein kleines Häuflein „Radikaler“, die den Krieg bis aufs Messer proklamiert haben, und auch hier liegt es im Wesen dieser Künstlerchaft, daß die rasch erregten Temperamente inzwischen Vernunftgründen zugänglich geworden sein dürften. Die wichtige Frage des Reichstheatergesetzes — joweit dieser Begriff vom gesetzgeberischen Standpunkte aus überhaupt möglich ist — ist nur durch die gemeinsame Arbeit beider Faktoren zu lösen, und wenn in anderen Berufen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich gerade Zeit feindselig gegenüberstehen können, so ist dies in der theatralischen Praxis, die auf ständiger gemeinschaftlicher Arbeit und wahrer Kameradschaft auch zwischen Direktor und Mitglied beruht, auf die Dauer unmöglich. Tatsächlich scheint es also, als sei nur die feindselige Haltung übriggeblieben. Die Parteien stehen Gewähr bei Fuß, aber kein Mensch denkt mehr

an eine neuerliche Kriegserklärung. Es fehlt im gegenwärtigen Stadium, wo man der Feindseligkeiten herzlich überdrüssig ist und eine gemäßigtere Richtung sich allmählich Geltung verschafft, nur an den guten Diensten eines geeigneten Vermittlers, der hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt.

m. Ein chinesisches Urteil über deutsche Musik. Man braucht nur in einem Reiche die Musik zu hören, so weiß man, ob die Sitten des Volkes gute oder böse sind — also sprach schon Tzu Kung, der Schüler des Konfuzius. Und zu einem ganz ähnlichen Urteil kommt ein moderner Chinese, der in der deutschen Kirche zu Tjingtau die „Schöpfung“ von Hand an hörte. In der „Kiautschou-Post“ spricht er sich darüber folgendermaßen aus: „Die ist ein in der großen neuen Kirche in Tjingtau die „Schöpfung“ hörte, das Musikstück eines großen Meisters der Töne, der aus dem deutschen Volks herorgegangen. Ich sah wie gebannt in der lichterfüllten Kirche, wo Männer und Frauen hoch oben standen, den Blick fest gerichtet hielten auf den Dirigenten und sangen. Bald war es eine Einzelstimme, die wie süßer Glockenklang oder wie das mächtige Rufen eines Helden der Vorzeit durch die Kirche zog, bald rauschte der volle Chorgesang wie Meeresrauschen in meine Seele. Wie die Stimmen freudig jauchend und jubelnd erklangen! Wie sie zu mir redeten wie mit Donnergetöse, daß mir ein Schauer durch das Herz ging! Ich erwachte wie aus dem Schlafe, alle unedlen Gedanken schwiegen in mir, und Friede zog in mein Herz. Haben nicht die alten, heiligen Kaiser die Musik gepflegt, um die Sitten zu veredeln und Aufrucht und wildes Streiten der Menschen zu bannen! So erlangt die heilige Musik bei den Opfern, und wenn die Großen des Reiches sich sammelten, um dem Kaiser zu huldigen. Alles hat seine Töne und Lieder auf Erden, die Vögel singen, die Tiere schreien, der Regen fällt mit Wohlklang auf das Land, der Hagel prasselt nieder, die Wälder juchzen und der Donner grollt und mit dumpfem Rauschen fließt der Gelbe Fluß dem Meere zu, dem Urton aller Musik. Mir war es, als ob all diese Stimmen wieder erklangen in der „Schöpfung“, in dem die heiligen Töne der großen Kaiser wieder lebendig wurden. Wie ein Träumender ging ich nach Hause, und die Nacht hindurch klang mir die Musik in den Ohren. Einst sprach ein Weiser aus, als er die Musik des Reiches Tschin hörte: „Das ist die Musik eines untergehenden Staates“, aber hier in dieser Musik der Deutschen fühle ich, das sind die Töne eines mächtig aufwärts steigenden Volkes, und wo in einem Reiche

solche Musik erklingt, da werden die fünf Kardinaltugenden der Alten in der Regierung verwirklicht, und ich bin mit Dank erfüllt, daß ich hingeführt bin und diese Erkenntnis in mir gewacht ist.

Kunst und Wissenschaft.

w. Von der Karlsruher Technischen Hochschule. Geheimrat Oberbaurat Professor Weinbrenner hielt kürzlich seinen letzten Vortrag an der Hochschule, zu dem sich eine große Zahl Studierender junger und alter Semester sämtlicher Abteilungen eingefunden hatten, um den allverehrten Lehrer, der nun in den Ruhestand tritt, noch zum letzten Male in der Hochschule zu sehen und zu hören. Herr cand. ing. Bauschbach (Germania) sprach im Auftrage des Studentenvorstandes der Fridericianen dem Gelehrten den herzlichsten Dank aller seiner Studierenden für sein langjähriges Wirken an der Hochschule aus und überreichte ihm einen großen Lorbeerzweig, worauf Geheimrat Weinbrenner mit bewegten Worten dankte.

w. Goethes „Armeiser“. Wie der Cottasche Verlag mitteilt, ist nach Ueberwindung immer neuer Schwierigkeiten nunmehr als gedruckt zu betrachten, daß Goethes „Armeiser“ im September dieses Jahres erscheinen wird. Und zwar soll eine Luxus-Ausgabe für Bücherfreunde, die nur in einer beschränkten Anzahl nummerierter Exemplare hergestellt wird, im Abstand von etwa drei Wochen eine wohlfeile, aber bestens ausgestattete Ausgabe des mit so großer Spannung erwarteten Wertes folgen. „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ — das ist der eigentliche Titel — liegt bekanntlich den „Lehrjahren Wilhelm Meisters“ zu Grunde, bietet aber inhaltlich wie stilistisch wesentlich anderes als der spätere Roman und ist kein Fragment wie der „Ursprung“, sondern vollkommen lückenlos, streng einheitlich und abgerundet.

w. Der Internationale Anstaltsvertragskongreß, der im September dieses Jahres in Rom stattfinden sollte, ist in Berücksichtigung verschiedener Organisations- und Mitarbeiterchaftsfragen, entsprechend einem Wunsch des ausländischen Komitees, auf den April 1912 verschoben worden.

w. Begründung der ersten deutschen Bibliotheken in Vorderasien. Das deutsche Vorderasiatisches Komitee bereitet jetzt die Errichtung von deutschen Bibliotheken in Bagdad und Aleppo vor. Sie werden die ersten der von diesem Komitee zu bearbeitenden Vorderasiatischen Bibliotheken sein. Sicherungen und Stiftungen sind an Dr. Hugo Grothe in Leipzig-Gohlis erbeten.

Sommerstraße 16
ist eine freundl. Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Keller, Manl., ohne Vis-a-vis, 3. Stod, sowie im gleichen Hause eine 2 Zimmerwohn., 5. Stod, auf 1. Okt. an kleine, ruh. Familie zu verm. Untervermietung ist nicht gestattet. Zu erfragen daselbst.

Scherstraße 14 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller im 2. St., en. n. Werkstat per 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre im Laden.

Winterstraße 18 ist eine Balkonwohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Dorlandstr. 21, geräumige 3 Zimmerwohnung mit Waschküche, Treppen, 2 Kellern, sowie Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst part.

Bürgerstr. 6, nahe der Hauptpost, ist freundl. 3 Zimmerwohnung mit Küche etc. auf 1. Okt. an fl. Fam. zu verm. Nachfragen eine Treppe hoch bis 4 Uhr.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod auf 1. Oktober zu vermieten: Goethestraße 15a, 2. Stod.

2 Zimmerwohnung Effenweinstr. per 1. August oder später zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. St. rechts.

Eine Wohnung im Seitenbau von 2 Zimmern, Küche und Keller an kleine Familie auf 1. August oder später billig zu vermieten. Näheres Marienstraße 21 im Laden.

Durlacherstr. 57 ist eine Wohnung i. Hinterb., Manl. v. 2 Zimmern, Küche, Keller sowie 1 Zimmer u. Küche a. 1. Aug. zu verm. Näh. daselbst.

Schönenstraße 44 ist im Seitenb. 4. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Schubgesch.

Schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Restantanten wollen ihre Adresse unter Nr. 5825 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Adlerstraße 40 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, im Seitenbau, an kinderlose Leute per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod bei Krüger.

Wilhelmstraße 12 ist sofort oder später eine neu hergerichtete 2 Zimmerwohnung mit Mansarde, Koch- und Leuchtgas etc. an nur kleine Familie zu vermieten. Näheres parterre.

Saizingerstraße 7 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, Hinterhaus, parterre.

Schönenstraße 54, Seitenbau, 2 Zimmerwohnungen auf 1. Oktober und im Vorderhaus 1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Bismarckstraße 33a ist im 4. St. eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche u. Keller auf 1. Oktober an 1 oder 2 erwachsene Personen zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 33, 1. Stod.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Werderstr. 87, parterre.

Sofienstraße 56 sind im Hinterhaus zwei Wohnungen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, eine auf Oktober und die andere auf sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stod, zu erfragen.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Sommerstraße 6 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Kammer auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Morgenstraße 27, pt.

Durlacherstraße 64 ist eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern u. Küche sowie Keller an fl. Familie zu vermieten, sofort oder 1. August. Näheres im 1. Stod daselbst.

Wilhelmstr. 26 ist im Hinterhaus, 3. St., eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort oder später zu verm. Näh. Vorderb., 2. St.

Brunnenstraße 7 im Hinterhaus, 1. Stod, ist eine neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an ruhige, anständige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Kurz im Vorderhaus, 4. Stod.

Adlerstraße 32 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Vorderhaus.

1 Zimmerwohnung m. schöner Küche, Gas und Glasabfluß, an einzelne Frau auf 1. Okt. zu vermieten. Werderstraße 76, 3. Stod links.

Läden und Lokale

Spezerei-Geschäft
mit 3 Zimmerwohnung und Zubehör per sofort oder 1. Oktober billig zu vermieten: Schützenstraße 56, Laden.

Geßluden
mit 4 Schaufenstern, an der Hauptverkehrsstraße, Ecke Wald- u. Amalienstraße (Ludwigsplatz) ist auf sofort zu vermieten. Näheres Amalienstraße 25a, 4. Stod.

Friedrichsplatz 11
ist ein Laden mit 2 Schaufenstern nebst großen Kontor zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bureauzwecke. Näheres bei Ludwig Weill, Friedrichsplatz 11.

Laden zu vermieten
Humboldtstr. 33 per 1. August oder später. Näheres Goethestraße 7, 3. Stod.

Laden sowie Geschäftsräume, letztere besonders für Veredelung geeignet, sind im Hause Kaiserstraße 61 alsbald zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 63 im Laden.

Adlerstraße 40 ist der Laden mit Wohnung, in welchem lange Jahre ein

Feisergeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. daselbst im 2. Stod b. Krüger.

Als Büro sofort zu vermieten. 1 Treppe hoch: Ludwigspl. 65.

Maleratelier zu vermieten.

Ede Sofien- und Gabelsbergerstraße ist per 1. Oktober ein schönes, großes Maleratelier nebst einem Zimmer (Werkstätte) nach Angabe des verstorb. Kunstmalers Rieger hergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Kriegsstraße 152, Bureau.

Werkstätte. Waldstraße 46 ist eine helle Werkstätte, ca. 33 qm groß, mit Gas u. Wasser versehen, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Papierladen.

Werkstätte zu vermieten. Hirschstraße 28 schöne helle Werkstätte, auch als Lageraum sehr geeignet, billig zu vermieten. Näheres Marienstraße 18 im 2. Stod.

Werkstätte. Adlerstraße 28 ist sofort oder später eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Werkstatt zu vermieten. Schönenstraße 42 ist sofort oder später eine kleine Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Winterstraße 27 ist eine 65 qm große, helle Werkstätte mit Gas, ebenso gr. Lagerteller auf 1. Aug. zu vermieten.

Fabrikräume und größere Keller nebst Stallung sind per 1. Oktober oder früher zu vermieten: Kaiser-Allee 27 II.

Automobil-Raum oder Wagenremise, Lageraum, Stallung, Werkstätte für ruh. Geschäft, einzeln od. zusammen, zu vermieten: Nowadsanlage 11, pt.

Stallung mit Burshenstammer und Remise für 3 Pferde sofort oder später zu vermieten: Philippstraße 29. Näh. im 2. Stod.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, in ruhigen bestem Hause, 2. Stod, zu vermieten: Waldstraße 44, 2. St., nächst d. Steppampf.

Leere Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näh. Schützenstraße 61, Vorderb., 1. St.

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant und bequem möbliert, eventl. mit 2 Betten, auf 1. August zu vermieten: Sofienstraße 7, 2 Treppen.

Großes schönes Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort oder später an besseren Herrn zu vermieten. Näheres Adlerstr. 40, 2. Stod.

Möbliertes Parterrezimmer, sep. Eingang, ist an Herrn od. Fräulein sof. od. spät. billig zu verm. Näh. Klauwrechtstr. 2, Ecke Karlstr., part. links.

Elegant möbl. Zimmer eventuell auch zwei, zu vermieten: Adlerstraße 15, 1 Treppe, links.

Gut möbliertes, geräumiges Zimmer sofort oder später zu vermieten: Ritterstraße 34, eine Treppe hoch.

Hirschstraße 70 sind im 3. Stod **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten, eventuell auch getrennt.

Madamestr. 25 ist ein im Seitenbau eine Treppe hoch, in den Garten gehendes, unmöbl. Zimmer sof. zu verm.

Solider Arbeiter kann sogl. Koff u. Wohnung erhalten Waldstr. 73, 1. Stod. Ebendaf. ist ein möbl. Zimmer m. Pens. auf 1. Aug. zu verm.

Adlerstraße 7 ist ein freundliches, möbliertes Mansardenzimmer an einfachen jungen Mann per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod links.

Mansardenzimmer, möbliert oder unmöbliert, auf Wunsch mit Küche, zu vermieten: Marienstraße 32, 2. Stod.

Zu vermieten ein sehr gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später, vis-a-vis der Christuskirche: Kaiser-Allee 1, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. August zu vermieten: Geroviusstraße 6, 2. Stod, rechts.

Möbliertes Zimmer an ordentlichen Arbeiter mit Koffer für 14 M. monatlich zu vermieten: Viktoriastr. 7, 4. Stod.

Süße als Mitbewohnerin ein anständiges Fräulein auf einige Wochen. Offerten unter Nr. 6029 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kleiner Saal, geeignet für Vereinslokal, eigener Eingang, 60 Personen fassend, sowie größerer Saal und Nebenzimmer zu vergeben. Näheres bei August Schmitt, Werderstr. 28.

Luftkurort Nordrach. Erholung- und Ruhebedürftige finden das ganze Jahr freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung u. billigen Preisen. August Vollmer, Handlung, Nordrach, Schwarzwald.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Gesucht für 1. Oktober für zwei Personen eine Wohnung von ungefahr 10 Zimmern in ruhiger Lage. Offerten unter Nr. 6001 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

2 od. 3 Zimmerwohnung gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 6030 an das Kontor des Tagblattes, erbeten.

Läden und Lokale

Atelier für Kunstmalerei gesucht. Angebote unter Nr. 6033 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer

möbl. Zimmer in der Nähe des Lehrerseminars (Bismarckstraße) für die Zeit vom 1. bis 15. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6035 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Freundliches, gut möbliertes, sehr freundliches Zimmer sofort von Herrn oder Frau auf Wunsch, in ruhiger Lage, nahe Bahnhof zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6038 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Möblierte Zimmer vom 24.-30. September gesucht. Für Teilnehmer der 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, die vom 24.-30. September hier stattfindet, benötigen wir noch einige hundert Privatquartiere.

Wir richten daher an die Wohnungsinhaber, die geneigt sind, für die letzte Septembertage Zimmer zu vermieten, die freundliche Bitte, schriftliche Angebote unter Bezeichnung der Straße, des Stockwerks, der Bettenzahl und des Preises für das Logis während jener Woche pro Bett alsbald an die Geschäftsstelle des Wohnungsausschusses (Nathaus) einzujenden.

Die Zuweisung erfolgt dann Anfang September.

Wohnungsausschuss für die 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte Karlsruhe (Nathaus).

Offene Stellen

Weiblich

Tüchtige Maschinenschreiberin (Oliver) perfekt im Stenographieren, für mein General-Agentur-Bureau per sofort gegen guten Gehalt gesucht. Generalagent Herrmann, Stefanienstraße 84.

Fräulein, das flott stenographiert und Post-Schreibmaschine bedient, kann eintreten bei

Karlshofer Papierwarenfabrik Eigmund Wolf, Scheffelstraße 54.

Weihnäherinnen, geübte, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Fr. August Schulz Wäscheabrik, Herrenstraße 24.

Schneiderin, vollständig perfekt im Abstecken u. Abändern von Konfektion per sofort gesucht. Nur erste Kraft wolle sich melden. Marg. Düng, Kaiserstraße 86.

Gesucht auf sofort ein ehrliches, fleißiges Mädchen für Hausarbeiten und zum Servieren.

Morgenröte, Augartenstraße 85.

Kellnerin-Gesuch. Anständige, jüngere Kellnerin, welche tüchtig ist, sofort gesucht. Ebendasselbst findet ein jüngeres Fräulein Stellung als Buffetfräulein. Zu erfragen Restauration Karlsburg, Akademiestraße 30.

Gesucht zum alsbaldigen Eintritt **Lehrmädchen** gegen sofortige Vergütung und angehende Verköstigung. Näheres Kaiserstraße 193/195, Spielwarenladen.

Ein Mädchen, das selbständig kochen kann, wird wegen Erkrankung des eigenen Mädchens für mehrere Wochen nach Göttingen zur Ausbildung gesucht. Auskunft erteilt Frau Dr. Eichenlohr, Kriegsstraße 47a.

Ein zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann und die übrige Hausarbeit gut versehen kann, auf 1. August gesucht. Frau Staatsanwalt Rudmann, Wolfstraße 19 I.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht. Offerten erbitte an Frau J. Hafer, Drogerie Ch. Klein in Pforzheim.

Per sofort tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht: Kaiserstraße 116, eine Treppe.

Mädchen, welches kochen und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, per sofort oder später gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres Hirschstraße 62, 2. Stod.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, auf 1. August gesucht: Adlerstraße 7, 2. Stod links.

Jüng. anst. Mädchen zur Mithilfe u. Servieren üb. d. Mittagszeit in gute Privatpen. gesucht: Durlacher Allee 10, 3. Stod.

Tüchtige, perfekte Restaurationsköchin per sofort oder 1. August gesucht. Wirtschaft zur „Loreley“.

Mädchen

welches einer guten Küche selbständig vorstehen kann, Hausarbeit übernimmt, Zeugnisse besitzt, wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens bei gutem Lohn auf 1. August geucht: Kriegsstraße 52, eine Treppe hoch, nahe beim Hotel „Germania“.

Zuverlässiges Mädchen, welches dem Haushalt selbständig vorstehen kann, per sofort oder später gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Ein jüngeres Mädchen aus guter Familie findet sehr gute Stelle auf 15. August bei hohem Lohn. Näheres Winterstraße 21, parterre.

Ein jüngeres, Mädchen fleißiges auf sofort oder 1. August geucht. Zu erfragen Kaiserstraße 87, Laden.

Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, zum 1. August geucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Major Wilberg, Handelsstr. 13.

Mädchen, kann und Hausarbeit mitübernimmt, zu jungem Ehepaar auf 1. Sept. gef. Näh. bei Frau Dr. Weigel, Bismarckstraße 3 I.

Tüchtiges, besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen geucht. Bürche vorhanden. Adresse im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

Stellen finden: Kapfbüchse, Hausbüchse (für Bahnhofs-Restaurant), welcher servieren kann, Hausbüchse (für Wirtschaft), Weibköchin u. Küchenmädchen. Julius Wolfarth, Steinstraße 19, gewerksmäßiger Stellenermittler.

Mädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt, wird für sofort geucht. Lohn 30 Mk. monatlich. Ritterstr. 8, 2. St.

Arbeiterin für leichtere Arbeiten bei guter Bezahlung geucht. Ladfabrik Behrens, Sinfenheimer Landstraße.

Zum Klappenpülen wird jüngere Frau oder Bürche zu sofortigen Eintritt geucht bei

C. Lienhard, Körnerstraße 18.

Reinliche, pünktliche Monatsfrau wird auf sofort geucht. Zu erfragen zwischen 12 und 11 Uhr Werderstraße 17 im 3. Stod.

Saubere, zuverlässige Monatsfrau für vormittags sucht sofort Ingenieur Brodführer, Sofienstraße 182.

Monatsfrau sofort geucht: Birkel 28, 2. Stod.

Männlich

Geizer-Gesuch. Wir suchen per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen Stellenermittler mit guten Zeugnissen, für automatische Fönerung; desgleichen tüchtigen Posttagelöhner. Bewerbungen täglich von 11 bis 12 Uhr. Mühlburger Brauerei, vorm. Freiberrl. v. Seibenedsche Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Streichjunge sofort geucht. 2. Grosbernd, Grob. Hoflieferant, Rammstraße 4.

Schüler höherer Lehranstalt von der hiesigen Subdirektion einer angesehenen Versicherungsgesellschaft behufs Ausbildung in Versicherungswesen geucht. Sofortiges Anfangsgehalt 30 M pro Monat. Vorbedingung: Reife für Prima. Offerten unter Nr. 6087 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Vornehme Existenz bietet sich einem Herrn durch Erwerb des Kleinvertriebs für Karlsruhe und Umgebung unseres geleslich geschätzten neuen konkurrenzlosen **Haushalt-Massenartikels**, der spielend leicht zu verkaufen ist. Wir haben mit demselben allein in Leipzig während eines Monats nachweislich einen Gewinn von über **Mk. 4000.-** erzielt. Nur ernste Selbstreflektanten, die über 500 Mark in bar verfügen, wollen sich behufs weiterer Auskunft wenden an unseren stellvertretenden Direktor, Herrn **Andreas**, der am 22. Juli hier in „Park-Hotel“ von 10 bis 1 Uhr zu sprechen ist.

Zufuhrrecht

Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sof. eintr. Düngefabrikgesellschaft Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Stod.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein, in Stenographie und im Maschinenschriften bewandert, sucht Anfangsstellung. Offerten unter Nr. 6010 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Stelle sucht unabhängige Monatsfrau. Offiziell bevorzugt. Zu erfragen Bahnhofsstraße 28, Ludwig Eisenlöffel, gewerksmäßiger Stellenermittler.

Junge Frau sucht Beschäftigung für jeden Nachmittag der Woche, am liebsten in Küche als Spülfrau. Fr. Friedmann, Bäckern. Gatz, Darlandstr. Mittelstr.

Stellen suchen sofort: Köchinnen, Mädchen für alle Handarbeiten, Hausmädchen, Kellnerinnen. **Helene Wilm**, Kronenstr. 18 II, gewerksmäßiger Stellenermittler.

Frau Stein, Werderstraße 70, 4. Stod, empfiehlt sich bestens in Neuarbeiten, sowie Ansticken und Rund-Strickmaschine.

Kleidermacherin, speziell in Kinderkleidern, empfiehlt sich billig Frau Dugle, Ritterstr. 14, Seitenbau.

Männlich

Junger Mann, 18 Jahre alt, leitet in der Eisenbranche, sucht sofort od. später Stellungs. Offert. unter Nr. 6036 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Während der Ferien empfiehlt sich zum Umarbeiten und Reparieren von Betten, Postermöbeln, Dampfheißfönerreinigung sowie allen sonstigen Tapezierarbeiten. **Solide, reelle Arbeitsausführer**. **Sebastian Mühs**, Tapeziermeister, Schillerstraße 33.

Das Reinigen von Hof- und Küchen-schlammfängern wird pünktlich besorgt. **Schlammfängerreinigungs-Gesellschaft**. Durlacherstraße 54.

Jagdgewehre sowie alle Art Schießwaffen werden billig u. gut repariert. **A. Wötter**, Büchsenmacher, Markgrafenstr. 44.

Kochherde, solide Konstruktion. **Jos. Meess**, Erbprinzenstraße 29.

Erste und älteste Lichtpausschnitt-Karlsruhe mit elektrischem Betrieb fertigt Abdrucke direkt von jedem Zeichnungspapier und Karton zu billigem Preise. Auch wird Pausspapier stets frisch präpariert in Rollen, sowie meterweise abgegeben in der **Lichtdruckanstalt von F. Dolland**, Seidner, Viktoriastr. 18.

Färberei **KRAMER**, Billige Preise. — Ueberbrunnstraße 10.